

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die Spalte, 10 Zeilen, 100 Wörter, 18 Schilling. ...

Nummer 27

Allensteig, Freitag, den 2. Februar 1934

57. Jahrgang

Zurückweisung österreichischer Beschwerden

Der österreichische Gesandte bei Freiherr von Neurath Berlin, 1. Februar. Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr v. Neurath, hat heute nachmittags den österreichischen Gesandten, Herrn Tauschig, zu sich gebeten und ihm die Antwort der Reichsregierung auf die am 17. vorigen Monats überreichte Note ausgehändigt, worin die Beschwerden der österreichischen Regierung über angebliche Einmischungen Deutschlands in die innerösterreichischen Angelegenheiten enthalten waren.

Die Berliner Gläubigerverhandlungen

Berlin, 1. Febr. Ueber die in Berlin geführten Verhandlungen mit ausländischen Gläubigervertretern wird folgende offizielle Vertaubarung ausgegeben. Zwischen Vertretern der deutschen Regierung und Besuitragten der amerikanischen und englischen Gläubiger haben Besprechungen stattgefunden, die in erster Linie den Inhalt der Transaktionsvereinbarung zum Gegenstand hatten, die zwischen der deutschen Regierung einerseits und der schweizerischen und holländischen Regierung andererseits abgeschlossen worden sollen.

Hinsichtlich des Inhalts des Abkommens mit der Schweiz und den Niederlanden nahm die deutsche Regierung Kenntnis von der Auflösung der Gläubiger, hatte jedoch ihrerseits gewisse praktische Gründe, die gegen eine sofortige Beendigung dieser Abkommen sprechen.

Um ein solches Übereinkommen zu erleichtern und um für die Dauer des laufenden Halbjahres die Ungleichheit, die sonst zwischen der Befriedigung holländischer und schweizerischer Beförder deutscher Fonds und der anderer Nationalitäten bestehen würden, auf ein Minimum zurückzuführen, ist die Goldkassendebentur bereit, eine feste Verpflichtung einzugehen, die Scrips, die die Konvertionsnotasse in Anrechnung der Zinsen ausübt, die während des laufenden Semesters fällig werden und nicht unter die beiden Sonderabkommen fallen, zu 67 Prozent anstatt bisher 50 Prozent zu kaufen.

Die italienischen Abrüstungs-Vorschläge

Gegen unerfüllbare Bedingungen und Klauseln

Rom, 1. Febr. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht eine Vertaubarung die den Standpunkt der italienischen Regierung zum Abrüstungsproblem enthält. Es war er bereits von Mussolini Anfangs Januar in Rom dargelegt worden war.

In der Einleitung heißt die italienische Regierung fest, daß in der Abrüstungsfrage keine Zeit mehr verloren werden darf und daß der tote Punkt überwunden werden muß, wenn nicht ein Teil der europäischen Mächtegruppen und ein Rüstungswettlauf eintreten soll.

Die italienische Regierung betont aber, daß ihre Politik ausgeglichene Abrüstungspolitik gewesen ist und bleibt. Allerdings müßten Abrüstungsbedingungen der Mächte klar und präzise und nicht durch Klauseln von vornherein unerfüllbaren Bedingungen in ihrer Wirksamkeit beeinträchtigt sein.

Praktische Vorschläge

Die italienische Regierung hält folgendes Abkommen als im Rahmen des Möglichen liegend. Es könnte gelten bis zum 31. Dezember 1940 und müßte vor allem folgende Verpflichtungen enthalten:

- 1. Abschaffung des chemischen Krieges mit Kontrolle über Vorbereitung und Ausbildung.
- 2. Verbot der Bombenabwürfe auf Zivilbevölkerung, wobei zu bemerken ist, daß auf dem Gebiete der Abschaffung des Luftbombardements noch radikalere Maßnahmen erreicht werden können.
- 3. Beschränkung der Militäransgaben der durch die Friedensverträge nicht beschränkten Mächte auf ihren gegenwärtigen Stand.
- 4. Beschränkung des Heerematerials derselben Mächte auf den gegenwärtigen Stand.

Was die Effektivität betrifft, so geht die deutsche Forderung nach 300 000 Mann von der Tatsache aus, daß die bewaffneten Mächte ihre Effektivität nicht auf die Ziffern des MacDonald-Planes beruhen lassen, sondern die augenblicklichen Ziffern behalten. Wenn die Herabsetzung in Betracht gezogen wird, erklärt sich Deutschland bereit, über die oben genannte Ziffer mit sich reden zu lassen.

Für die Seerüstungen müßte man eine Revision zur nächsten Seekonferenz aufschließen.

Den hier vorgezeichneten Zuständen gegenüber würde Frankreich einen sofortigen und wirksamen Gegenwert erhalten in der Aufrechterhaltung seiner Gesamtrüstung.

Was die Sicherheit durch die Verträge betrifft, so ist es überflüssig, an den Vakt von Kom und an den Vakt von Locarno zu erinnern. Der Viererpakt erhält seinen Wert durch die in ihm vorgezeichnete dauernde und methodische Zusammenarbeit der großen Weltmächte.

Ein letzter und wesentlicher Gegenwert für die Annahme der deutschen Forderungen, der außerdem einen neuen Beitrag zur Sicherheit liefern würde, könnte die Verpflichtung Deutschlands sein, nach Genf zurückzukehren, nicht nur um das Abrüstungs-

abkommen zu unterzeichnen, sondern um seinen Sitz im Völkerbund wieder einzunehmen. Die italienische Regierung weist nachdrücklich darauf hin, von welchem Interesse ein solches Ereignis sein würde.

Zum Schluß betont die italienische Regierung ausdrücklich die Notwendigkeit, daß der augenblicklich im Gange befindliche Gedanken-austausch endlich so viel Fortschritte zeitigt, daß er eine Zusammenberufung der Außenminister oder Regierungschefs der vier großen Weltmächte rechtfertigen würde.

Briefstimmen zu den Abrüstungsvorschlägen

Berlin, 1. Febr. Die Berliner Presse nimmt zu den englischen und italienischen Denkschriften zur Abrüstungsfrage nur sehr vorsichtig Stellung, da eine eingehende Prüfung der Auswirkungen der gemachten Vorschläge in der kurzen Zeit noch nicht hat erfolgen können.

Aus der Veröffentlichung der Denkschrift, so schreibt der „Völkische Beobachter“, kann man den Wert erkennen, den die Londoner Regierung selbst diesem Dokument beilegt hat. Alles in allem genommen vertritt die britische Regierung in großem Maße das Zustandekommen einer allgemeinen Abrüstungskonvention zu ernsten Zwecken, indem sie Forderungen der Sicherheit, der Gleichberechtigung und der Abrüstung einseitig zusammenfaßt die nach ihrer Ansicht unter den heutigen Umständen zu den erzielbaren Zielen führen.

Die französische Presse lehnt die Denkschriften ab

Paris, 1. Febr. In offiziellen Kreisen hat man bis jetzt weder zur englischen, noch zur italienischen Denkschrift sich geäußert. Die englische Denkschrift, deren Bedeutung man höher einschätzen scheint als die italienische, ist bereits eingehend geprüft worden.

Das Urteil der Presse über beide Denkschriften ist nicht gerade ermutigend. Man kann es als Ablehnung des englischen Vorschlags bezeichnen, obwohl einige Blätter versuchen, diese Ablehnung mit angeblichen Vorbehalten zu umgeben.

Die Auffassung der amerikanischen Regierung über die Abrüstungsdenkchriften

„Angemessener Ausbau der deutschen Landesverteidigung nicht als Aufrüstung anzusehen“

Washington, 2. Februar. Die amerikanische Regierung studiert mit großer Aufmerksamkeit die inhaltliche Zusammenfassung der britischen Abrüstungsdenkchrift, die der britische Botschafter dem Außenminister Hull übergeben hat.

Offenbar als Wirkung der britischen und der italienischen Stellungnahme ist eine gewisse Veränderung der bisherigen starren ablehnenden Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber einem Ausbau der deutschen Rüstungen zu erkennen. Dem Vertreter des D.A.R. wurde von zuständiger Seite erklärt, daß die Vereinigten Staaten selbstverständlich keinerlei Interesse daran hätten, Deutschland wehrlos zu erhalten.

Sollte sich also eine Lösung finden lassen, die Deutschlands Wünsche auf einen angemessenen Ausbau seiner Landesverteidigung erfüllt und gleichzeitig Frankreich veranlaßt, seine Rüstungen nicht zu vergrößern, so würde das in Washington nicht als Aufrüstung Deutschlands angesehen werden.



Herze über die Bedeutung der Kanzler-Rede

Paris, 1. Febr. Die groß angelegte Rede des Reichskanzlers und die vom Reichstag verabschiedete Verfassungsreform werden weiter von der französischen Presse ausführlich besprochen. Gustave Herze kommt in der „Victoire“ zu folgenden Feststellungen: Ich belege die Franzosen, die an dieser großen deutschen Revolution vorübergehen, ohne etwas davon zu verstehen und ohne die große und weitbedeutende Tragweite zu begreifen. Wenn man die meiste Rede liest die Reichskanzler Hitler gehalten hat, fühlt man sich gedemütigt bei der Feststellung, in welche Hand die Regierungsgewalt in Frankreich geraten ist. Die Sprache des nationalsozialistischen Führers ist die eines Staatsmannes. Der Kanzler fordert das Saargebiet, das hundertprozentig deutsch ist das man aber von Deutschland abgetrennt hat. Als Deutschösterreicher fordert er für die sieben Millionen das Recht zu dem unteilbaren Deutschland zurückzukehren. Zum zweiten Male innerhalb drei Monaten hat das deutsche Volk öffentlich und freiwillig vor aller Welt dem französischen Volk die Hand gereicht. Herr Daladier, werden Sie aus Furcht vor dem Konflikt der Action Française diese Hand ausschlagen?

Reichsausschuss für die deutsche Holzwirtschaft

Berlin, 1. Febr. Auf holzwirtschaftlichem Gebiet ist soeben eine bedeutende Entscheidung gefallen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walter Darré, hat im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt die Bildung eines Reichsausschusses für Holzwirtschaft beschlossen. Es soll Aufgabe dieses nach besonderen Gesichtspunkten ausgewählten Sachverständigenkreises sein, der Reichsregierung, in holzwirtschaftlichen Einzelfragen mit Rat und Beirathen auf Anforderung zur Verfügung zu stehen. Damit ist die Zeit abgelaufen, in der die in viele Einzelarbeiten auseinandergehende Holzwirtschaft der unabhängigen Ministerien die inhaltlich meist in erloschener Weise auseinandergeraten Entscheidungen und Denkschriften über diese oder jene Fachfrage überreichte. Die Art der Zusammenlegung dieses Ausschusses — es werden ihm Vertreter der Forstwirtschaft des Holzhandels, der Sägewirtschaft, der Zellstoff-, Papier- und Tappendindustrie sowie des Bergbaus angehören — und die ihm vorgeschriebene Arbeitsweise zeigen die vieler Sachverständigenrat ein Gebilde nationalsozialistischer Wirtschaftsplanung ist.

Oberst Reinhardt an den Kaffhauerbund

Berlin, 1. Febr. Der neue Bundesführer des Reichsfreiwilligen Kaffhauerbundes Oberst a. D. Reinhardt, richtete an die Mitglieder des Kaffhauerbundes eine Kundgebung, in der es unter anderem heißt:
„Der Fortschritt des Soldatentums von 1914/18 und der Kampfergeist der nationalsozialistischen Revolution gehören zusammen. Auf ihrer Grundlage baut sich das Dritte deutsche Reich auf. In dieser Anbahnung werde ich den Kaffhauerbund führen. Das neue Deutschland braucht jeden Mann. Unsere Zeit duldet keinen Stillstand. Jeder muß schaffen und mitbilden, jeder muß Gemeinnut zu Eigenung stellen. Beispielgebend sollen die Männer, die der Kaffhauerbund aus allen Volksschichten umschließt, hierin vorangehen. Sie sollen die Kameradschaft und das Pflichtbewußtsein der Front zu neuem Leuchten bringen und lebendig verbinden die Generation des großen Krieges mit der Generation des nationalsozialistischen Sieges.“

Neues vom Saaz

Gauleiter Kube zum SS-Gruppenführer befördert
Berlin, 2. Februar. Wie der preussische Pressedienst der NSDAP. mitteilt, ist der Gauleiter der Kurmark, Wilhelm Kube, zum SS-Gruppenführer befördert worden.
Starke Mäßigung der Arbeitslosigkeit im Berggewerbe
Berlin, 1. Febr. Der Reichsarbeitsminister teilt folgendes mit: Die Zuläufe für Instandhaltung- und Umbauarbeiten haben sich im letzten Vierteljahr 1933 auf den Arbeitsmarkt außerordentlich günstig ausgewirkt. Gegenüber den Zahlen aus den gleichen Monaten des Jahres 1932 war die Arbeitslosigkeit im Berggewerbe zurückgegangen. Im Oktober 1933 um 22 o. h., im November 1933 um 33 o. h., im Dezember 1933 um 22 o. h. Die Zahlen der Arbeitslosen im vierten Vierteljahr 1933 lagen sogar unter den entsprechenden Zahlen des Jahres 1930, obwohl damals die Beschäftigung noch durchaus günstig war. Der geringere Rückgang der Arbeitslosigkeit im Dezember 1933 ist auf das langsamere Fortschreiten zurückzuführen.
Anordnung über Tragen des Schulterriemens
Berlin, 1. Febr. Der Reichsminister des Innern macht darauf aufmerksam, daß das Tragen des Schulterriemens zur Uniform nur den hinter der Kameraderhebung der nationalen Erhebung lebenden Verbänden (SA. und ihre Gliederungen, Hitlerjugend, Kampfsportverband, Reichsaltschuhbund) sowie den Mitarbeitern der dem Reichsinnenministerium unterstellten technischen Kolonien gestattet ist.
Feldbischof D. Schlegel tritt in den Ruhestand
Berlin, 1. Febr. Der evangel. Feldbischof der Wehrmacht, D. Schlegel, tritt mit Ablauf des Monats März 1934 auf eigenen Antrag in den Ruhestand. D. Schlegel hatte schon vor drei Jahren die Altersgrenze erreicht, sein Auscheiden ist nur auf sein hohes Alter zurückzuführen. Ueber die Nachfolge D. Schlegels ist noch nicht entschieden.
Die Neuordnung des Evangelischen Jugendwerkes
Berlin, 1. Febr. Der Jugendpfarrer der Deutschen Evangelischen Kirche für die Neuordnung des Evangelischen Jugendwerkes und Eingliederung in die HJ hat für Württemberg (Gebiet 20) Pfarrer Döllert Stuttgart, hohelstraße 11, und für Baden (Gebiet 21) Landesjugendpfarrer Dr. Schilling, Karlsruhe, Rechtenbacherstraße 14, als Bevollmächtigte ernannt.
Tagung des Weltpostvereins eröffnet
Kairo, 1. Febr. Die 18. Tagung des Weltpostvereins wurde am Donnerstag durch den ägyptischen Kronprinzen an Stelle des erkrankten Königs eröffnet.

Wichtige württembergische Gesetze

Stuttgart, 1. Febr. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat in der letzten Woche im Rahmen des nationalsozialistischen Staatsaufbaus und nationalsozialistischer Staatsaufgaben eine Reihe wichtiger Gesetze verabschiedet, die vom Reichsfischhalter bereits ausgefertigt sind und in diesen Tagen im Regierungsblatt erscheinen werden. An erster Stelle steht

Die neue Kreisordnung.

die an Stelle der mehrfach geänderten Bezirksordnung vom Jahre 1906 tritt. Entsprechend der Uebung in Preußen und in anderen Ländern bezeichnet die Kreisordnung die Gebiete der bisherigen Amtspräsidien als Kreise, die Amtspräsidien als Kreisoberbünde, die Amtspräsidenten als Kreisräte, den Bezirksrat als Kreisrat und die Oberamtspräsidenten als Kreispräsidenten. Die Kreisordnung regelt nur die Selbstverwaltung der Kreise und behält für die staatliche Verwaltung der Kreise und des Gebiets der Stadt Stuttgart die bisherigen Bestimmungen bei; sie ermächtigt aber das Innenministerium, diese Bestimmungen im Einvernehmen mit dem Reichsjustizministerium abzuändern soweit dies zur Anpassung an die Grundzüge der Kreisordnung oder zur Vervollständigung der Zuständigkeit der Kreisräte nötig ist. Aus der Kreisordnung ist als Wichtigstes herauszuheben: Das Führerprinzip kommt in der Stellung des Landrats zum Ausdruck, der den Kreisverband leitet, verwaltet und vertritt. Bei der Verwaltung haben der Kreisrat und der Kreisrat mitzuwirken. Entsprechend dem Führerprinzip sind Kreisrat und Kreisrat beinahe ganz zur Beratung beschränkt; die Verfügung ist dem Landrat vorbehalten, der die ganze Verantwortung trägt. Auch bei der Verwaltung der Mitglieder ist dem Führerprinzip weitgehend Rechnung getragen. Der Kreisrat ist jährlich zusammengekehrt wie bisher die Amtspräsidenten. Er hat nur bei den wichtigsten Angelegenheiten mitzuwirken während der Kreisrat bei der Verwaltung aller Kreisverbandangelegenheiten mitwirkt soweit nicht der Landrat, der Kreisrat oder ein Beamter des Kreisverbandes zuständig ist. Dem Kreisrat gehören von Amtswegen auch der jeweilige Kreisleiter der NSDAP an. In einigen besonders genannten Fällen hat der Landrat im Einvernehmen mit dem Kreisleiter zu handeln. Die neue Kreisordnung wird die Selbstverwaltung der Kreise im Geiste des Nationalsozialismus neu beleben und sie zur Durchführung der wichtigsten Aufgaben befähigen, die sie auch künftig zu erfüllen haben wird.

Ein weiteres

Gesetz über Änderungen der Gemeindeordnung

regelt die Rechtsverhältnisse der Teilgemeindeglieder und Anwälte übereinstimmend mit dem für die Ortsoberleiter geschaffenen Recht. Ferner wurde in diesem Gesetz die Stellung des Ortsoberleiters als Vorsitzenden des Gemeinderats nochmals genau festgelegt.

Das Staatsministerium hat ferner ein

Gesetz über die Württ. Prüfungsaufsicht für Körperschaften

erlassen. Durch dieses Gesetz wird zur Prüfung der Haushaltsrechnungen, Verwaltungen und Unternehmungen von Gemeinden, Amtspräsidien, Zweckverbänden und anderen unter der Aufsicht des Staates stehenden Körperschaften sowie von Stiftungen und Anstalten, die dieser Aufsicht unterstehen die Württ. Prüfungsaufsicht für Körperschaften als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts errichtet.

Nach einem weiteren

Gesetz zur Verbesserung des Straßenverkehrs

Können die Gemeinden, Amtspräsidien und Zweckverbände durch Anordnung des Innenministeriums verpflichtet werden sich bei der Erfüllung der ihnen obliegenden Straßenunterhaltungspflicht der Beratung durch das Technische Landesamt oder durch ihm unterstellten Aemter zu bedienen. Die einheitliche und rationelle Zusammenfassung des Straßenbauwesens, die durch die heutige Verkehrsentwicklung geboten ist, soll damit gefördert werden.

Durch das

Gesetz über das Politische Landespolizeiamt

ist die Politische Polizei zu einer selbständigen Landesmittelbehörde mit der Bezeichnung „Politische Landespolizeiamt“ gemacht worden. Das Politische Landespolizeiamt steht unter der unmittelbaren Aufsicht des Innenministeriums, das auch die Aufgaben des Politischen Landespolizeiamts sowie seine Verhältnisse zu den übrigen Behörden näher bestimmt. Das Innenministerium kann auch Außenstellen des Politischen Landespolizeiamts errichten.

Zwei Gesetze über Feldbereinigung

sollen in erster Linie die für die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung wichtigen Feldbereinigungen erleichtern und für die Grundeigentümer verbilligen. Das erste Gesetz, als Viertes Aenderungs-gesetz zum Feldbereinigungsgesetz bezeichnet, schafft die Grundlage, größere Feldbereinigungen als bisher dadurch zu ermöglichen, daß in mehreren benachbarten Markungen die Feldbereinigungen zugleich durchgeführt und die Zusammenlegung von Grundstücken erleichtert wird. Das zweite Gesetz, das die Durchführung von Feldbereinigungen zur Arbeitsbeschaffung, bringt weitere Erleichterungen zur Durchführung von Feldbereinigungen, die der Arbeitsbeschaffung dienen. Das Technische Landesamt kann hier eine Feldbereinigung nach Anhören des Gemeinderats mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums auch ohne Abkündigung der Beteiligten anordnen, wenn dies für Siedlungszwecke oder zur Beseitigung von Straßengruben oder Bauten landwirtschaftlicher Wege, von Fluß- oder Flußverbesserungen Ent- und Bewässerungen und anderen dem Gemeinwohl dienenden Anlagen notwendig ist. Der Gedanke, daß der Gemeinnut vorgeht, kommt hier besonders zum Ausdruck. Das Gesetz über die Umgestaltung der Kreisräte, der Kreisratkammer, der Kreisratkammer, der Kreisratkammer und der Kreisratkammer erklärt die Wahlzeit der Mitglieder dieser Kammern sowie der Kreisräte für beendet. Kreiswahlen finden nicht statt. Die Aufgaben der Kreisratkammern gehen auf die Vorstände der Kammern über. Das Innenministerium ernannt die Kreisratkammermitglieder. Durch diese Umgestaltung der Organisation soll die Neuorganisation des Kreisratwesens eine größere Beweglichkeit und eine stärkere einheitliche Führung dieser Berufsvertretungen erreicht werden.

Ein weiteres

Gesetz über die Aenderung des Landespolizeifreigesetzes

schafft die Rechtsgrundlage zur wirksamen Bekämpfung des Nachlagerunwesens. Nach diesem Gesetz werden künftig neben dem Nachlagerun gegen Entgelt, das in den verschiedenen Formen auftritt, auch das gegen Entgelt erfolgte Zeichen- und Trauendruck, Hellscheit, Sternendruck und ähnliche Souveniers bestraft.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. Februar 1934.

Kampf gegen Betteln und Hausieren. Durch das von ihm ins Leben gerufene Winterhilfswerk hat der Führer den Kampf gegen Hunger und Kälte in großzügigster Weise aufgenommen. Behörden und Organisationen weitestgehend, den Willen des Führers zu verwirklichen. Gelingen kann das Werk aber erst, wenn jeder Volksgenosse und jede Volksgenosin, die dazu in der Lage sind, ihr Scherlein beitragen, mag es auch noch so klein sein. Denn auch Pfennigbeiträge werden zu Summen, die manche Not zu lindern vermögen. Aber durch die richtigen Hände an die wirklich Notleidenden müssen sie gelangen! Leider aber wird so mancher, vielleicht vom Mund abgepartete Pfennig vielfach an Unwürdige dadurch verschleudert, daß er Bettlern und wilden Hausierern, die auch nur veredelten Bettel treiben, geschenkt wird. Die Polizei weiß und kann hunderten nachweisen, wie bei solchen Bettlern — allen schönen Redensarten und Beteuerungen zum Troh — das erbetelte Geld meist in Alkohol umgefloss wird. Sie steht deshalb in dauerndem Kampf mit diesen wahrhaften Schädlingen des Volkes. Erst dieser Tage ist vom Polizeipräsidium wieder eine großartige Razzia durchgeführt worden mit dem Erfolg, daß eine große Zahl Bettler und unrechtlicher Hausierer dem Gericht zwecks Verhaftung und Einweisung ins Arbeitshaus vorgeführt werden konnten. Weitere solche Säuberungen werden folgen. Endgültig aber wird den Bettlern ihr Handwerk erst gelegt werden können, wenn auch die Hausfrauen endlich aufhören, dieses Kaster zu unterstützen und sich darüber klar werden, daß sie um jeden Pfennig, den sie hier verschleudern, wirklich Bedürftige darben lassen. Deshalb: Helft mit im Kampf gegen Bettel und unerlaubtes Hausieren, jeden übrigen Pfennig dem Winterhilfswerk des Führers!

Hausfrauenverein. Im goldschönen Saal des „Grünen Baum“ fand gestern abend die Monatsversammlung statt. Frau Beech begrüßte die zahlreich erschienenen Frauen mit lebhafter Freude und erteilte dann Frau Vels-Langenscheidt (Kassel) das Wort. Die Rednerin hielt einen sehr ansprechenden Vortrag mit Lichtbildern über die Berliner Ausstellung „Die Frau“, ein Wendepunkt in der deutschen Frauenbewegung. Die Ausstellung sei in einem bedeutsamen Augenblick nach der nationalen Erhebung erfolgt. Eine Erneuerung des Volkes sei ohne Mitwirkung der Frauen nicht möglich, denn die Frauen sind die Trägerinnen der Volkskultur. Es gibt kein besonderes Fraueninteresse mehr, sondern alles Interesse gilt dem der Frau, dem Mann und dem Kind, das ist der deutschen Familie, dem deutschen Volke. Deshalb legte die Ausstellung besonderen Wert darauf, die Verbundenheit der Mutter mit dem Volke darzustellen; denn dies bedeutet Dienst am Leben. So wie Königin Luise einmal gesagt hat: „Ein Volk, dessen Frauen in der Stunde der Not auf dem Posten stehen, kann nicht untergehen“. Die Vortragende führte an Hand von zahlreichen Lichtbildern durch die Ausstellung, die sie in sechs Gruppen teilte:

Die Frau und die Gesundheitspflege, die Frau in der Hauswirtschaft, die Frau als Käuferin, die Frau und die Kultur mit besonderer Betonung, die Frau und die Heimkultur. Die Rednerin verstand es ganz vortrefflich, die großen Werte der Ausstellung auszunutzen und den Frauen eine Menge wertvoller Kenntnisse, Belehrung und praktische Fingerzeige zu geben. Ganz klar war dabei auch das Bestreben, die Maßnahmen der Regierung erbbiologischer und sozialpolitischer Art zu erklären und deutlich zu machen. So z. B. wo die Vortragende die doppelte Belastung der Frau als erwerbstätige Volksgenosin darstellte. Dankbar müssen die Frauen alle Beteuerungen begrüßen, die dahin gehen, dem Mann ein auskömmliches Einkommen zu verschaffen, mit dem er seine Familie ernähren kann, und die erwerbstätige Hausfrau wieder als Hausfrau und Mutter der Familie zurückzugeben. Die Rednerin schloß mit einem Wort Bismarcks: „Ich sehe in der häuslichen Tradition der deutschen Frau und Mutter eine bessere Gewähr für unsere politische Zukunft, wie in der Fügigkeit unserer Nationen. Frau Beech dankte nun Frau Vels-Langenscheidt für ihren sehr guten Vortrag und erwähnte noch den Tod der 81-jährigen Dr. Hedwig Hehl, der so begabten Kochkünstlerin, welche unzählige junge Mädchen zu tüchtigen Hausfrauen herangebildet hat. Im Monat März dürfen wir Frau Wintrup-Eulin erwarten, welche noch vom vorigen Jahr her in schöner Erinnerung ist.

— Lichtmeh. „Lichtmeh — bei Tag eh“, jagt der schwäbische Bauer. „Lichtmeh, das Heu meh“, mahnt der Knecht. „Lichtmeh — die Spindel vergeht“, unterrichtet zu Großvaters Zeiten die Bäuerin ihre Nichte. „Lichtmeh — ein Stück Brot weiter eh“, scherzen noch heute Hirt und Hirtin. Um Lichtmeh, auch Maria Reinigung, Kerzentag, unser Frauen-Lichtmeh genannt, werden die Tage sichtbar wieder länger und die Nächte merklich kürzer. — Ebdem wichtiger Ziel- und Ziehtag für die schwäbischen Diensthöfen, hat sich im Allgäuischen der Spruch bis auf heute erhalten: „Zu Lichtmeh ist mein Bindeleinstag, mein Bauer mich nicht leiden mag“. — Als Hauptkosttag reihen sich im Lichtmeh eine Reihe mehr oder minder wertvoller Wetterregeln. Wir bringen einige besonders in Schwaben verbreitete Sprüchelein: „Lichtmeh Sonnenschein, sperrt den Wolf sechs Wochen ein; schlupft der Bär ins Loch hinein, muß's noch sechs Wochen Winter sein“. Der Hinweis auf Wolf und Bär zeugt für das Alter der Regel. — „Solange die Kage vor Lichtmeh in der Sonne lüht, so lange muß sie nach Lichtmeh wieder hinter den Ofen“. — „Wenn am Lichtmehstag sich tut die Sonn' einfinden, steht noch größerer Schnee dahinten“. — „Wenn's an Lichtmeh stürmt und schneit, ist der Frühling nimmer weit; ist es aber klar und hell, kommt der Frühling nicht so schnell“. — An Lichtmeh wollten unsere Vorfahren lieber einen Wolf um den Hals schlagen sehen, als einen Mann in Hemdbärmeln, der im Freien arbeitet.

Gedenkmünze „Schicksalsjahr der Nation 1933“. Zum belobenden Gedenken an das große Jahr der Erhebung hat die Preussische Staatsmünze nach dem hervorragenden Entwurf des Bildhauers Franz Bayer eine Gedenkmünze geprägt, deren Vorderseite ein lebensgroßes Profilbildnis des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler zeigt. Umrahmt von einem Eichenkranz, die entscheidenden Daten des Jahres 1933 —

30. Januar — 5. März — 21. März — 12. November — aufwendend, verständlich die künstlerisch vollendete Darstellung auf der Rückseite den siegreichen Kampf um die große Idee des Nationalsozialismus, um Ehre, Freiheit und Einigkeit der deutschen Nation. Von dem gleichen Künstler wurde eine Hermann Göring-Gedenkmünze geschaffen. Auch in diesem Entwurf zeigt sich der Künstler als Meister deutscher Medallistik. Das Kopfbildnis auf der Vorderseite der Medaille ist hervorragend gelungen und trägt auf der Rückseite das neue Preussische Staatswappen, den Adler mit Schwert und Bliz und das Zeichen der siegreichen Erhebung, das Hakenkreuz als Symbol der Freiheit und Ehre mit der Umschrift „Unser Ziel ist Deutschland“. Anlässlich der Wende des Jahres der großen Erhebung werden beide Gedenkmünzen nunmehr der Öffentlichkeit übergeben und können bei Banken und Sparkassen in Künzlerbüchsen in Bronze zum Preise von RM. 3.— und in Zinnsilber zum Preise von RM. 6.— erworben werden.

Amtsliches. Ernann wurden zu Oberlehrern der Gr. II die Oberlehrer Römer in Edhausen; Bartholomäi in Freudenstadt und Breiting in Stuttgart-Botnang; zum Oberlehrer der Gr. 7b der Hauptlehrer Stadler in Freudenstadt.

Uebertragen wurde eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Grunbach O.A. Neuenbürg dem Hauptlehrer Stalder in Neuren, O.A. Tübingen.

„Der Sieg des Glaubens“ kommt nach Altensteig. Wie wir von der Kreisfilmstelle der RSDAP, in Nagold erfahren, wird der Reichsparteitagfilm in erst im März, und zwar drei Tage vom 24. bis 26. 3., in Altensteig gezeigt werden.

Heilsbrunn, 2. Februar. (Hochzeit.) Die Hochzeitsfeierlichkeiten des SA-Mannes und Stützpunktleiters Theurer trugen ein besonderes Gepräge. Von der näheren Umgebung, besonders von Altensteig waren viele SA-Männer zu ihrem Kameraden zur Hochzeit erschienen. Der Ortsgruppenleiter der RSDAP, Steeb und der Sturmführer 6/180 Ruppert überreichten dem Hochzeitspaar im Namen der Kameraden ein Geschenk.

Simmershof, 2. Februar. (Reicher Schneefall.) Der reiche Schneefall von vorgestern und gestern hat eine Schneehöhe von 30—40 Zentimeter gebracht. Fast den ganzen Tag herrschten Geister aber Schneefälle, so daß es sogar Schneehöhen von einem Meter gibt. Gestern und heute mußte der Bahnstrecken gefährdet und an manchen Stellen auch Schnee geschäufelt werden.

Von der Allg. Oristkrankenasse Calw. Infolge der Anordnung des Reichskommissars für die Krankenkassen Württembergs haben die freiwilligen Mitglieder, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, künftig die Krankenversicherungsbeiträge selbst einzuzahlen. In den Bezirksgemeinden sind die Beiträge an die Einziger zu bezahlen. Die freim. Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 314 A.B.O. die Mitgliedschaft kraft Gesetzes erlischt, wenn zwei Monatsbeiträge nacheinander nicht bezahlt sind. Die Kassenverwaltung wurde angewiesen, diese gesetzliche Bestimmung künftig streng durchzuführen. — Schalterstunden der Allg. Oristkrankenasse Calw.: vormittags bis 12.30 Uhr, Samstags bis 13.00 Uhr; nachmittags sind die Schalter geschlossen!

Vom Oberamtsbezirk Neuenbürg, 1. Februar. (Tuberkulosen-Fürsorgestelle.) Die nächste Sprechstunde findet am Samstag, den 3. Februar 1934, nachmittags von 2.30—5 Uhr, auf der Charlottenhöhe bei Calmdorf statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

Neuenbürg, 1. Februar. (Gerabiegung der Enz.) Das bedeutendste und wichtigste Bauvorhaben der Stadt seit längerer Zeit ist in diesen Tagen in Angriff genommen worden: die Gerabiegung der Enz in der Gegend des Mühlkanals auf einer Strecke von etwa 500 Metern. Es war dringend notwendig, den etwaigen Versuchen der Enz Einhalt zu gebieten, aus der Stadt ein Klein-Benedig zu machen und aus der Hauptverkehrsstraße einen Hofkanal, wie es schon oft der Fall war. Die Ausräumung des Flusses wird mit einem Kostenaufwand von 130 000 RM. durchgeführt. Außer der Gerabiegung des Flusses zwischen betonierten Mauern und der Verbreiterung des Mühlkanals wird gleich hinter seiner Abzweigung ein ganz modernes selbständiges Dachwehr, geliefert von Volpi, Heidenheim, errichtet, das sich der Stärke des Stromes genau anpaßt.

Sorb, 1. Februar. (Unregelmäßigkeiten bei der Oberamtsparafasse.) Der Untersuchungsfall bei der hiesigen Oberamtsparafasse fördert, wie uns berichtet wird, noch mehr zutage, als kürzlich berichtet wurde. — Eine Angestellte bei der Oberamtsparafasse ist am Samstag plötzlich entlassen worden. Eine Schädigung von Sparten kommt nicht in Frage.

Mottenburg, 1. Februar. (Abschied des Kreisbildungsleiters Jeps.) Ein bewährter und idealer Vorbildämpfer für den Nationalsozialismus, Kreisbildungsleiter Jeps hat unsere Stadt verlassen, um in Kupferzell, O.A. Dehringen, die Stelle eines Bezirksnotars anzutreten. Die hiesigen Amtswalter bereiteten dem Scheidenden am Montagabend eine schlichte Abschiedsfeier. Auch die H.Z., das Jungvolk und der B.M. ehrten ihn noch durch ein schlichtes Ständchen. In Anbetracht der großen Verdienste, die sich Kreisbildungsleiter Jeps um die deutsche Turnfasse erworben hat, ernannte ihn der hiesige Turnverein zu seinem Ehrenmitglied und ließ ihm am Sonntagvormittag durch eine Abordnung die Ehrenurkunde überreichen.

Rausen a. N., 1. Februar. (Ehruug Theodor Körners.) Eine Plakette mit dem Bild des früheren Landtagspräsidenten Theodor Körner a. L. wurde hier an seinem Geburtshaus in der Wolf-Hilfer-Strasse (jetzt Hutgeschäft Räger) angebracht.

Tübingen, 1. Febr. (Wien e. d.) Das Schwurgericht hat den 19 Jahre alten Dienstknecht Sebastian Fischer von Großengtingen O.A. Neulingen wegen Meineids zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust und den verheirateten Steinhauer Magnus Gausch von Großengtingen wegen Verleitung zum Meineid zu 2 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Stuttgart, 1. Febr. (Beratung.) Dieser Tage erhielt der in geologischen Kreisen bekannte Studienassessor Wilhelm Groß durch das Auswärtige Amt in Berlin eine Berufung als Oberlehrer an die Deutsche Schule in Rio de Janeiro.

Eintopfmahl — Opfermahl

Am Sonntag, 4. Februar Eintopfgericht!

Deutsche Hausfrauen, Eure Spende für die Armen und Hungernden!

So wie es ein Volksbrauch geworden ist an jedem Freitag im Gedanten an dem Kreuzestradt zu essen oder wenigstens nur Brich zu essen, so ist auch das Eintopfgericht in kurzer Zeit ein deutscher Volksbrauch geworden. Die deutsche Nation begreift die erste Feiertag zum Gedächtnis an die Totten des Weltkrieges, in dessen Granzsteuer die Volksgemeinschaft aller Menschen deutschen Landes geboren wurde. So wie damals Opfer und Mann, Arbeiter und Akademiker aus einem Keffel wehnten, so vereinigt uns heute auch einmal im Monat das Eintopfeisen zu einer Gemeinschaft, die keine Unterchiede der Klasse oder des Standes kennt.

Das Eintopfeisen ist jedoch nicht nur eine schöne Geste, eine sentimentale Erinnerung an vergangene Zeiten, sondern es ist ein Opfermahl, in dem immer wieder aus Neue der Gedante der Volksgemeinschaft erlebt und verwirklicht wird.

Das Eintopfeisen vereinigt bereits in vielen Städten Deutschlands an jedem ersten Sonntag im Monat zahlreiche Volksgenossen zu einem gemeinsamen Essen in einem öffentlichen Saal, Erwerbslose und hohe Beamte, Handwerker und Akademiker sitzen in bunter Reihe an einem Tisch.

Das Eintopfeisen soll für diejenigen, die sich nicht täglich mit einem Eintopfgericht begnügen müssen, ein gewisses Opfer sein. Darum hat es keinen Sinn verloren, wenn es so häufig ausbleibt, daß es nur noch der Form nach ein Eintopfeisen ist, und es hat auch keinen Sinn, wenn nicht das ersparte Geld wirklich für die notleidenden Brüder geopfert wird. Das Eintopfgericht ist die Höflichkeit der deutschen Nation. So wie släubliche Christen sich zum heiligen Abendmahl in Dienste ihres Heren und Heilandens vereinen, so feiert das nationalsozialistische Deutschland dieses Opfermahl als Gekdnis der unergründlichen Volksgemeinschaft.

Wiederherstellung des Kirchenfriedens

Stuttgart, 1. Febr. Im Württ. Innenministerium feind auf Veranlassung von Präsident Dr. Matthei eine Aussprache zwischen Vertretern der Kirche, des Staates und den Führern der verschiedenen religiösen Gruppen über die Lage in der Deutschen Evangelischen Kirche Württembergs statt. Die unter dem unmittelbaren Einbruck der Rede des Führers in oerthentlichem Geiste geführten Aneinandersprechungen können als der Abschluß des kirchenpolitischen Streites in Württemberg betrachtet werden. Von allen Anwesenden wurden in einer einstimmig abgelesenen Erklärung Nichtklagen ausgestellt, nach denen die Beziehungen der verschiedenen Gruppen zueinander sofort besser werden sollen.

An der mit lebhafter innerer Anteilnahme geführten Aussprache beteiligten sich neben Herrn Landesbischof D. Würm, Herr Ministerialdirektor Dr. Hill, weitere Vertreter der württembergischen Kirchen und Staatsregierung, die Führer der verschiedenen kirchenpolitischen Gruppen und die Professoren der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen, D. Fezer, D. Weiler, D. Kittel.

Die Öffentlichkeit wird diesen Schritt zur Beendigung eines von allen am kirchlichen Leben Anteilnehmenden mit Schmerz und wachsender Besorgnis verfolgten Zustandes mit Genugtuung betrachten und ihn als eine auch für bindende Verpflichtung empfinden.

Ein Dank der Kirche

ep Stuttgart, 1. Febr. Landesbischof D. Würm richtete an Reichsbischof Müller folgendes Telegramm: „Eine allgemeine kirchliche Umneuerung wäre die schärfste Antwort der Kirche auf die Kauglerrede.“

Schneekürne im Schwarzwald

Vom Schwarzwald, 1. Febr. Ein heftiger Schneesturm ist über die Kommmgen des Schwarzwaldes gezogen. Erstmals wird von den Beobachtungshöhen eine teilweise Beräumung des Schnees auf den Gipfeln gemeldet. Zum Teil ist der Schnee bis zu einem Meter angeweht. Die Gesamtschneehöhen werden vom Nordschwarzwald mit 70 bis 80 Zentimeter auf den höchsten Erhebungen angegeben, im Südschwarzwald liegen ähnlich beträchtliche Schneemengen. Seit Mittwoch rüh sind einige Tugend Fahnkitteln im gesamten Hochschwarzwald in Betrieb, um die Höhenzufahrten zu bahnen. Im Hundesgebiet hat man den Raupenschlepper zur Herumdrehung der Böhleralptrasse verwendet, im Radeberggebiet sind Fahnkitteln über die Böhlsche gefahren; die Strecke Mummelsee-Grunde wurde gleichfalls geräumt. In dem als „Schneeloch“ bekannten Bergabschnitt zwischen Horngründe-Mummelsee und Radeberg und in der Hochwäldzone der Langen Gründe ging der größte Schneefall des Winters nieder. Infolgedessen hat die Schneemächtigkeit an windgeschützten Stellen in diesen von Klüften bevorzugten Gegenden ungefähre 70 bis 80 Zentimeter erreicht und stellenweise trifft man schon auf 1 Meter totaler Schneehöhe. So herrschen 1—5 Grad Kälte, so daß der Schnee von feinst, sprühender und pulveriger Beschaffenheit ist.

Aus Baden

Aus dem Murgtal, 1. Februar. (Wirtschaftsbetrieb im Murgtal.) In den zahlreichen industriellen Werken des vorderen und mittleren badischen Murgtales ist ein erfreulicher wirtschaftlicher Aufschwung festzustellen, dessen Anzeichen sich schon im vergangenen Sommer und Herbst erkennen lassen. Das Gaggenauer Industriewerk von Daimler-Benz ist wesentlich besser beschäftigt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres; rund 3000 Betriebsfamilienmitglieder haben zurzeit dort Arbeit und Brot. Die beiden Großpapierfabriken Schöller u. Koch in Gernsbach und Holzmann u. Cie. in Weissenbach haben gegenwärtig 1600 Arbeiter beschäftigt und sind mit Aufträgen gut versorgt; erstlich ist die Tatsache, daß die ersten neuen Fabrik einige neue Auslandsaufträge zur Lieferung von Feinpapierfabriken herteinnehmen konnte. Die Firma hat die Erneuerung ihres Maschinenparks in Höhe von 300 000 Mark beschließen. Sämtliche Sägewerke und Kleinpapierfabriken in Oberrot, Gernsbach und Rodbach weisen zufriedenstellende Beschäftigung auf. Beim Raumbergwerk Steinbrunn sind Aufträge zur Lieferung von Schottersteinen und dergl. eingelaufen. Das zunehmende Interesse für Holzbauten sichert dem holzreichen Murgtal für das laufende Jahr größere Lieferungen auf Bauholz.

Rodbach, 1. Februar. Beim Holzführen ist letzter Tage der 20 Jahre alte Fabrikarbeiter Joseph Wunsch aus Birmers-

dach schwer verunglückt dadurch, daß Wunsch einen Kollwagen an einer etwas steilen Stelle nicht mehr zum Halten brachte, auf einen anderen Kollwagen aufsuhr und durch den Anprall auf den Boden geschleudert wurde.

Todtmoos, 1. Februar. (Eine Jugendherberge abgebrannt.) Vorgefternmorgen 4 Uhr brannte in Todtmoos-Lehen das große Anwesen des Schreinermeisters Roe Kaiser mit der Jugendherberge Todtmoos bis auf die Grundmauern nieder. Hilfe war von der Pöschmannschaft Weg und der Freim. Feuerwehr Vorderodtmoos bald zur Stelle, aber die nahegelegenen Brandweiber waren zugestoren. Glücklicherweise herrschte ein sehr günstiger Wind und die Dächer der Nachbarhäuser waren noch mit Schnee bedeckt. Nur das nackte Leben konnten die Brandgeschädigten retten.

Triberg, 1. Februar. (Sechs Monate Gefängnis für unwahre Behauptungen.) Die verheiratete Maria Schmid in Triberg konnte Anfang November an ihren Sohn in England verschickene Zeitungen, auf denen sie bemerkte, das Geld, das für die Winterhilfe gesammelt wurde, würde für Kriegszwecke verwendet werden. Wegen Verbreitung unwahrer Behauptungen wurde sie zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mord in Nowames. Wie die Polizeipressstelle Potsdam mitteilt, wurde am Donnerstag vormittag der Fischer Alfred Kattner von einem unbekannten Mann in seiner Wohnung in Nowames durch mehrere Schüsse getötet. Der Täter flüchtete auf einem Fahrrad.

Fährungslid in Korea. Nach einer Meldung aus Korea sank auf einem Nebenfluh des Jalu in der Nähe des koreanischen Dorfes Talsin eine Fähre. Dabei sind 23 Bauern ertrunken. Auch eine Anzahl Vieh fiel den Fluten zum Opfer.

Schneesturm über der Wasserlaute. Am Mittwoch abend kamen über dem ganzen nordwestdeutschen Küstengebiet starke stliche Winde auf, die sich in der Nacht zu vollem Sturm entfalteten. Es wurde Windstärke 8—9, in einzelnen Bden sogar 12, also Orkanstärke, erreicht. Der Sturm, der bereits wieder abgeflaut ist, war von heftigem Schneetreiben begleitet.

Schneesturm auch über Dänemark. Dänemark ist von einem heftigen Schneesturm heimgelucht worden. In Esbjerg und auf Seeland fiel fast 1 Meter Schnee.

Drei Todesopfer einer Dynamitexplosion. Bei Lucinico ereignete sich ein Explosionsunglück, das drei Todesopfer forderte. Ein Schrankenwärter hantierte mit einer Röhre, ohne zu wissen, daß sie Dynamit enthielt. Plötzlich erfolgte eine Explosion, durch die der Eisenbahnbeamte und zwei in diesem Augenblick vorübergehende Frauen getötet wurden.

Englischer Funkmast in Flammen. Der 165 Meter hohe Mast der Funkstation der Admiralität in Baltham bei Grimsby ist in Brand geraten, das Feuer, das ungefähr 10 Meter vom oberen Ende des Mastes enterni begann, ktrieb sich langsam herunter. Es ist unmöglich, dem Brande Einhalt zu tun und man befürchtet, daß der Mast einstürzen und auf die Verwaltungsgebäude fallen wird, in denen sich die drahtlosen Apparate befinden. Der Mast besteht aus Stahl, der mit Holz verkleidet ist.

Explosionsunglück in einer Färberei. Am Donnerstag ereignete sich in den Betriebsräumen der Färberei Kette in Reuditing bei München eine Explosion, durch die der 19-jährige Färbereihilfe Willi Kaiser getötet und zwei weibliche Hausangestellte verletzt wurden. Die Betriebsräume wurden zerstört, eine Hausmauer teilweise zum Einsturz gebracht.

Gerihtsjaal

Die Sühne für den Mord an dem Hitlerjungen Bloeder

Hambura, 1. Febr. In dem Prozeß wegen des kommunistischen Feuerüberfalls am Vosthoyer Steg am 26. Februar 1933 wurde das hantellarische Sondergericht am Donnerstag das Urteil Der Angeklagte Reissig wurde wegen vollendeten Mordes an dem Hitlerjungen Bloeder sowie wegen verurtheilt Mordes in zwei Fällen zum Tode verurteilt, ferner unter Einziehung einer früher erkannten Zuchthausstrafe von 3 Jahren zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 15 Jahren. Weiter wurden verurteilt 12 Angeklagte wegen verurtheilt Mordes zu inngens 107 Jahren Zuchthaus, einer zu 11 Jahren Zuchthaus Vier weitere Angeklagte wurden wegen Vergehens wegen des Schußwaffenvergehens oder wegen Penalisierung zu Gefängnisstrafen bis zu 18 Monaten verurteilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Sühne für die Frankenbacher Missetat

Heilsbrunn, 1. Febr. Vor dem Schwurgericht Heilsbrunn land die Verhandlung gegen Karl Bauer aus Frankendach wegen Totschlags, den er an seiner rückeren Geliebten Martha Mählch am 6. Oktober 1933 begangen hatte hatt. Der Angeklagte war gehändig, bemerkte jedoch, daß ihm eine Totungsabsicht ferngelegen habe. Trogedem durch das Schloerständigenrachten festgestellt werden konnte, daß der Tod des Mädchens infolge einer Fetträmmerung des Schädeldaches eingetreten war und daß der Angeklagte mit einem 13 Pound schweren Blätterstein mehrere Schläge ausgeführt hatte, mußte mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß Bauer in einem Zustand sinnloser Entregung gehandelt hatte die ihm die Einacht des Unverlaubtes seiner Tat raubte und auch den völligen Erinnerungschwand erklärlich erschienen ließ. Bauer wurde wegen Totschlags unter Zustimmung mildernder Umstände zu vier Jahren drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungszeit verurteilt.

Handel und Verkehr

Waldoerlöse im Jagstkreis. Von der Fürstl. Forstverwaltung Hohenlohe-Jagstberg in Niederhatten wurden in letzter Zeit verschiedene Wälder und Waldteile zum Verkauf gebracht. So u. a. 3 Hektar im Riedholz (um 5800 RM. an Sägewerksbesitzer Wolpert in Müllingen), der Waldteil Halbe mit 37 Hektar (um 34 000 RM. an die St. Joesphslege in Müllingen), 14 Hektar Buchenwald im Kallenhols 40jährig (um 16 000 RM. an die Gemeinde Müllingen) der Waldteil Haid mit 38 Hektar — ein Teil Buchenbestand 90jährig, ein anderer Teil vornehmlich junger Buchenbestand — um 63 000 RM. an Sägewerksbesitzer Wolpert), 17 Hektar auf Martuna Jagstberg (Grund), schlorestes Fichtenbestand (um 72 000 RM. an Sa. Zuerer und Schinkel in Trallsheim), auch der Hohenlohewald mit etwa 3 Hektar wurde verkauft (um 5800 RM. an Bauer A. Büchel in Jagstberg).



Plätze
Stuttgarter Schlachtwirtschaft vom 1. Februar
 Zufuhr: 4 Ochsen, 13 Jungkälber, 6 Kühe, 28 Färsen, 150 Kälber, 209 Schweine, Unverkauft: 1 Ochse, 4 Jungkälber, 13 Färsen.
 Kälber: feinste Maß und beste Saugl. 36-39 (35-38), mittel 33-35 (31-34), ger. 28-31 (unv.).
 Schweine: von 210-300 Pfd. 46-48 (45-47), von 200 bis 240 Pfd. 46-47 (unv.), von 160-200 Pfd. 45 (44-45), von 120 bis 160 Pfd. 43-44 (unv.). Sauen 35-40 (34-40) Via Marktverlauf: Großteil wegen schwachen Auftriebs und Unverkauft nur vor Kälber bleibt. Schweine rubia.
 Stuttgarter Fleischmarkt vom 1. Febr. Brühfleisch: Gartenfleisch 38-42 (39-44), Rindersteck, fett 48-52 (unv.), mittel 42-45 (43-46), gering 38-41 (unv.), Rühfleisch 20 bis 34 (unv.), Kälber mit Innereien 35-62 (33-63), Schweinefleisch 57-72 (68-72), Hammelfleisch 62-67 (60-66) Fla.

Rundfunk

Sonntag, 3. Febr. 10.10 Uhr aus Stuttgart: Werke für zwei Klaviere, 10.40 Uhr: Zum Wochenende, 11.15 Uhr: Küchennetz für Eintopfer, 12 Uhr nach Frankfurt: Mittagskonzert, 13.35 Uhr nach Frankfurt: Zur grünen Woche, 14.30 Uhr nach Frankfurt: Jugendkünde für alle, 15.10 Uhr nach Frankfurt: Lern' morgen! 15.30 Uhr: Zur grünen Woche, 16 Uhr nach Frankfurt: Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr aus Stuttgart: Bäuerliches Brautstum in Württemberg, 18 Uhr: Virtuose Klaviermusik, 18.35 Uhr: Schallplatten, 19 Uhr aus Breslau: Stunde der Nation, 20 Uhr aus Frankfurt: Griff ins Heute, 20.10 Uhr nach Frankfurt: „Kochlöffel und Karre“, 21.30 Uhr nach Frankfurt: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“, 22.20 Uhr aus Stuttgart: Du mußt wissen..., 22.45 Uhr aus Frankfurt: Schallplatten, 23 Uhr aus Frankfurt: Bunte Stunde, 24 Uhr aus Frankfurt: Nachtmusik.
Montag, 4. Februar, 6.35 Uhr aus Hamburg: Valentkonzert, 8.45 Uhr aus Bad Cannstatt: Evangelische Nordamerika 9.30 Uhr aus Frankfurt: Freizeitsunde der Schwabenden, 10 Uhr aus Freiburg: Katholische Morgenfeier 11 Uhr aus Stuttgart: Musikalische Selenarbeiten 11.30 Uhr aus Leipzig: Joh. Seb. Bach, 12.05 Uhr von Stuttgart: Promenadenkonzert, 13 Uhr nach Frankfurt: Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Uhr: Schallplatten-Silberbüchel, 14.15 Uhr: Stunde des Landwirts, Zeitgemäße Gründungsarbeiten 15 Uhr aus Frankfurt: Nachmittagskonzert, 16 Uhr aus Frankfurt: Kapelle-Stunde, 17 Uhr aus Stuttgart: Die Handharmonika spielt, 17.45 Uhr: „Das Geistes“, 18 Uhr: „An die junge Front der Arbeit“, „Jugend ist Revolution“, 19 Uhr aus Stuttgart: ... fällt derab ein Trümmerlein... 19.45 Uhr: Sportbericht, 20 Uhr nach Frankfurt: „Wie einä im Mai“, 21.15 Uhr aus Stuttgart: Du mußt wissen..., 22.45 Uhr: Schallplatten, 23 Uhr aus Frankfurt: Nachtmusik, 24 Uhr aus Stuttgart: Nachtmusik.
Montag, 5. Febr. 10.10 Uhr aus Stuttgart: Bräutchenmusik, 15.50 Uhr: Opern-Potpourris, 12.00 Uhr aus Breslau: Mi-

tagskonzert, 13.35 Uhr aus Frankfurt: Mittagskonzert, 15.35 Uhr aus Stuttgart: Das deutsche Land — die deutsche Welt: Der deutsche Rhein, 16 Uhr aus München: Nachmittagskonzert, 17.30 Uhr aus Stuttgart: Wills' Konzert auf Schallplatten, 17.45 Uhr: Beierabend-Geistlich, 18 Uhr nach Frankfurt: Zwischensende 18.25 Uhr nach Frankfurt: Französischer Sprachunterricht, 19 Uhr aus Leipzig: Stunde der Nation, 20.10 Uhr aus Frankfurt: 5. Monatskonzert, 22.15 Uhr aus Stuttgart: Du mußt wissen..., 22.45 Uhr: Schallplatten, 23 Uhr nach Frankfurt: „Tonleiterfakt“, 24 Uhr aus Stuttgart: Sendung nach Mexiko: „Deutsche Musik — spanische Musik“.

Wichtige Nachrichten

Das neue Kriegsopferrecht vor dem Abschluß
 Berlin, 2. Februar. Wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, nähern sich die Arbeiten am neuen Kriegsopfer-Verordnungsgesetz ihrem Abschluß. Die mit Oberlindeber, der vom Reichsminister Seidte mit der Abfassung des neuen Verordnungsgesetzes beauftragt ist, zusammenarbeitenden Kameraden haben in monatelanger Arbeit die Grundlagen der Versorgung unterliegt und das Versorgungsrecht der deutschen Soldaten auf eine der Erhebung des 30. Januar würdige Basis gestellt. Nach peinlicher Ueberprüfung des gesamten Gesetzesentwurfes wird dieser in den nächsten Wochen vom Leiter der NSDAP, Oberlindeber den zuständigen Stellen übermittelt werden.

Die Golddollars in der Kasse-Tonne
 Zwei Jahre Zuchthaus und 550 Mark Geldstrafe
 Freiberg (Sachsen), 2. Februar. Das Sondergericht für den Freistaat Sachsen verhandelte am Donnerstag gegen den Händler Albert Balkowitsch aus Dresden wegen Devisenverbrechens. Der Angeklagte erwarb im April 1931 120 Golddollar und im Juni 1932 etwa 400 tschechische Kronen, ohne sie, wie es seine Pflicht war, der Devisenbewirtschaftungsstelle anzugeben und anzubieten. Er verwahrte die Golddollars in einer Kaffeetonne unter dem Verbot der deutschen Volkswirtschaft vom 12. 6. 1933 zeigte er den Besitz nicht an. Er handelte dabei nach der Ueberzeugung des Gerichts vorzüglich und wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und 550 Mark Geldstrafe verurteilt. Die beschlagnahmten Devisen wurden eingezogen.

Schließung einer Pariser Bank
 Paris, 1. Februar. Die Banque cooperative de Paris, ein im Jahre 1919 mit einem Kapital von 500 000 Franken gegründetes Bankhaus, hat ihre Schalter schließen müssen und Schritte für eine Rettungsaktion unternommen. Von der Leitung der Bank wird mitgeteilt, daß eine Rückzahlung der Einlagen auf lange Sicht möglich sei.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
 Kreisleitung der NSDAP, Freudenstadt
 An sämtliche Kassenwärter der Ortsgruppen, Stützpunkte und Zellen der NSDAP, sowie an die Sturmgeldverwalter der im Kreis Freudenstadt befindlichen SA- und SS-Stämme. Nach Vereinbarung mit den zuständigen SA- und SS-Dienststellen werden die Beiträge sämtlicher SA- und SS-Anwärter auch in Zukunft von den Kassen- und Stützpunkten der Partei eingezogen. Die Sturmgeldverwalter wollen die für die Anwärter vorgesehenen grauen Quittungsformulare den Anwärtern direkt übergeben und die Quittungsmarken dafür den Kassenwärtinnen ihrer Ortsgruppen, Stützpunkte oder Zellen ausshändigen. Diese kassieren dann den Gesamtbeitrag und händigen dem Anwärter die entsprechende Quittungsmarke aus. Der Hilfsloshandenbetrag wird von der Kassenverwaltung direkt nach München abgeführt, der Restbetrag fließt ganz den Sturmgeldverwaltern zu. Ich bitte, diese Regelung genau zu beachten.
 Lüdemann, Kreisleiter.

NS-Lehrerbund, Kreis Freudenstadt
 Mitglieder des Württ. Lehrer-Unterstützungsvereins, der Sterbefälle und des Mobilienversicherungvereins katholischer Lehrer sind ohne weiteres Mitglieder der NS-Erzieherhilfe. Seit 1. Januar 1934 ist der Bezirk Pfalzgrafenweiler mit dem Bezirk Freudenstadt vereinigt. Die Umlagen (siehe Lehrertalender H. S. 33!) für die Sterbefälle (1. März) und für die Krankentafel (1. Februar, 1. Mai, 1. Juli und 1. November) durch Dauerauftrag an die NS-Erzieherhilfe auf das Konto 102 bei der Oberamtsparität Freudenstadt zu überweisen. Wir bitten alle Mitglieder um sofortige Angabe ihres Familienstandes (Name und Geburtsort) und ihrer Kontonummer.
 Hauber.

An alle Beamten des Kreises Neuenbürg
 Die Fahrpreisermäßigung anlässlich der Treuekundgebung der württ. Beamenschaft beträgt für die Teilnehmer vorausichtlich 75 o. H. Die Aufforderung zur Teilnahme ergeht an alle Beamte, also auch an den NSD. und den NSV. — Fahrplan wird später bekannt gegeben.
 Amt für Beamte.

Bestorben
 Neuenbürg: Friederike Hagenbuch geb. Frey, Wittwe des Sägers H., 64 Jahre alt.
 Pöggendorf: Karl Hehl, Kaufmann, 71 Jahre alt.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.
 Hauptverteilung: L. Kauf, Anzeigenleitung; Gust. Wöhrle, Altensteig, D.-A. 12. 1933: 2150.

Kirchensteuererziehung

am Samstag, den 3. Febr. 1934 von 2-5 Uhr im Gemeindehaus.
 Co Kirchenpflege: Reuter.

Oberamtsstadt Nagold

Im Stadthaushalt ist die Stelle des **Stadtbaumwirts** neu zu besetzen. Anstellung erfolgt auf bürgerlich-rechtlicher Grundlage mit einer Anfangsbezahlung von 1600 RM. jährlich. Die Anstellungsbedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.
 Tüchtige Bewerber, welche die Baumwirtsprüfung abgelegt haben oder in Kürze ablegen können, werden eingeladen, ihre Bewerbungen unter Anschließung von Zeugnissen und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis 10. Februar ds. Js. hierher einzureichen.
 Den 31. Januar 1934. Bürgermeisteramt: Reuter.

Das deutsche Off-Biederbuch
 Preis M. 1.—
 Ist zu haben in der **Buchhandlung Lauf**
 Altensteig und Nagold.

Sie sind zu dick!
 Herz, Leber, Darm, Nieren usw. arbeiten besser, wenn Sie mindestens 10 Pfd. abnehmen. Schlank sein, heißt gesund sein. Schlank sein, heißt auch schön sein. Regimen Sie sich heute mit der letztenredenden „Relain“-Kur, den unerschütterlichen Entfettungstabletten. RM 1.25, in allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Relain“.

23. Geldlotterie

zur Wiederherstellung des St. Nikolaus-Münsters in U. heilingen
 Ziehung 13. März 1934
 Lose à 50 Pfg. in der Buchhandlung Lauf, Altensteig und Nagold.

Der Inventurverkauf in Schuhwaren
 endet am 8. Februar und bietet **günstige Kaufgelegenheit!**

Alle **Geschäftsbücher**
 Hauptbücher und Nebenbücher
 Journale
 Strozzen
 Kontobücher
 Wechsellkopierbücher
 Scheckkopierbücher
 Registerbücher
 sowie
 Briefordner und
 Schnellhefter
 sind zu haben in der **Buchhandlung Lauf**
 Altensteig und Nagold
 Papier- und Schreibwarenhandlung.

Grünen Baum Lichtspiele
 Nur einen Tag!
„Tod über Schanghai“
 Ein hervorragender Sensationsfilm
 Bilder aus der Zeit der chinesischen Wirren
 Vorstellungen:
 Sonntag nachmittag 3 Uhr
 Sonntag abend 8.30 Uhr
JUGENDLICHE HABEN KEINEN ZUTRITT!

Für Ihre Verlobung und Hochzeit
 halten wir uns zur Anfertigung von Verlobungs- und Hochzeitskarten in moderner, geschmackvoller Ausführung bei billigster Berechnung bestens empfohlen.
W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

Dürres Brennholz
 sowie **schönes Spaltholz**
 hat abzugeben
 Bürgermeister Frey.
Bilder des Fahrers
 sowie **Photo-Karten**
 in großer Auswahl empfiehlt die **Buchhandlung Lauf**
 Altensteig und Nagold.

Schwäbischer Skiführer
 von Julius Wais
 Preis Mk. 1.80
 Zu haben in der **Buchhandlung Lauf**
 Altensteig und Nagold.
 Altensteig
 Einen bereits neuen **Einspänner-Fahrschlitten**
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Nasse Füße
 beginnigen Erkältungskrankheiten. Geben Sie deshalb Ihren Kindern stets einige **Kaiser's Brust-Caramellen** mit auf den Weg. Halten Sie sich diesem Hausmittel stets vorzüglich.
kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Vogelfutter:
 Granfamen 1 Pfd. 25 ₤
 Sonnenblumenkern 1 Pfd. 25 ₤
 Raucorien 1 Pfd. 45 ₤
 und 1 Paket 30 ₤
 Dinkelmalz 1 Pfd. 40 ₤
 Raucorien 1 Pfd. 45 ₤
 Granfamen 1 Pfd. 25 ₤
 Gierdrot 1 Paket 50 ₤
 Gierdrot 1 Paket 91 ₤
 Vogelzand 1 Paket 25 ₤
 bei **Chr. Barghard jr.**

Jetzt Heute 35 Pfg.
 Dose 40 und 75 Pfg.
 Zu haben bei: Apotheke Th. Schiler; Löwen-Drogerie Oskar Hiller; Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger; Christian Barghard jr.; Lorenz Luz jr. Inh. E. Beck; J. Wurster Nachf. Fr. Eckhard. Egenhausen; Chr. Beilharz Kaltenbachs Nachf.; Alfred Kuchler Pfalzgrafenweiler; Apotheke Carl Rettich; Friedrich Jung; Gottfried Schillinger. Walldorf; Georg Volz und wo Plakate sichtbar.